

Konzeption

des Hortes Max & Moritz



Abb. 1: Hort Max und Moritz, Grace, 8 Jahre,
(04.02. 2021)

IB Berlin-Brandenburg gGmbH
Region Brandenburg Nordwest

Hort Max & Moritz
Neuendorfer Straße 12
14770 Brandenburg
Telefon: 03381 226497
Telefax: 03381 794146

Kommissarische Kita Leitung: Stefanie Böing
E-Mail: hort-maxundmoritz-brandenburg@ib.de

Stand 02/2021

Inhalt

1.	Vorwort – Der Internationale Bund	3
1.1.	Der Träger	3
1.2.	Die Leitziele	6
2.	Vorstellung des Hortes Max und Moritz	7
2.1.	Der Hort	7
2.2.	Gestaltung von Mahlzeiten	8
2.3.	Mitarbeiter/innen	8
2.4.	Die Lage des Hortes	9
2.5.	Öffnungs- und Schließzeiten	10
2.6.	Unsere Räume	10
2.7.	Unser Tagesablauf	11
2.8.	Anmelde- und Aufnahmeverfahren	11
3.	Ziele & Inhalte unserer pädagogischen Arbeit	11
3.1.	Ziele der pädagogischen Arbeit mit Kindern	11
3.2.	Ziele der Mehrförderung	13
3.3.	Angebot von Lernförderung	14
3.4.	Inklusion	14
3.5.	Partizipationsprozesse	15
3.6.	Zielgruppe	16
4.	Die Rechte der Kinder	16
5.	Bildung und Erziehung	17
5.1.	Körper, Bewegung, Gesundheit	18
5.2.	Sprache, Kommunikation und Schriftkultur	19
5.3.	Musik	20
5.4.	Soziales Leben	20
5.5.	Mathematik und Naturwissenschaften	21
5.6.	Darstellen und Gestalten	21
6.	Bedeutung des Spiels	22
7.	Beobachtung und Dokumentation	22
8.	Höhepunkte und Traditionen	23
9.	Zusammenarbeit mit Familien	23
10.	Öffentlichkeitsarbeit	24
11.	Qualitätsentwicklung	25
12.	Kinderschutzkonzept	25
13.	Beschwerdemanagement	25
13.1.	Beschwerden der Kinder	25
13.2.	Beschwerden der Eltern	27

1. Vorwort – Der Internationale Bund

1.1. Der Träger

Der Internationale Bund (IB) ist mit seinem eingetragenen Verein, seinen Gesellschaften und Beteiligungen einer der größten Dienstleister in den Bereichen Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit in Deutschland.

Er tritt an unter dem Motto: „**MenschSein stärken**“.

Parteilos und konfessionell unabhängig, helfen bundesweit mehr als 14.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IB in 700 Einrichtungen und Zweigstellen an 300 Orten rund 35.000 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bei der beruflichen und persönlichen Lebensplanung.

Die Übernahme sozialer Verantwortung und gesellschaftlichen Engagements sind feste Bestandteile des unternehmerischen Handelns des IB seit seiner Gründung 1949. Die sozialpädagogische Arbeit des IB erstrebt Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit, mitmenschliche Zuwendung und Hilfsbereitschaft sowie gesellschaftliche Teilhabe, Mitwirkung und Mitverantwortung. Grundprinzip dieser Arbeit ist die Koedukation, die jedoch die geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen und Jungen als Querschnittsaufgabe einschließt.

Der IB ist von der unveräußerlichen Würde des Menschen und von dessen lebenslanger Lern- und Entwicklungsfähigkeit überzeugt.

Querschnittsziele des Internationalen Bundes sind dabei - Gleichstellung von Frauen und Männern, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung.

Gender Mainstreaming

Der IB verpflichtet sich in seiner Arbeit den Erkenntnissen und Bestrebungen des Gender Mainstreaming. Geschlechtsspezifische Bedürfnisse von Beschäftigten, Kunden und Kundinnen, Kooperationspartnerinnen und -partnern und der Gesellschaft werden bei der Strategieplanung und Gestaltung aller Prozesse integriert. In der pädagogischen Arbeit setzen wir uns das Ziel, die unterschiedlichen Interessen und Lebenssituationen von Männern und Frauen auf den verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen von vornherein zu berücksichtigen und in methodisch-didaktische Überlegungen einzubeziehen. Alle Mitarbeiter sind in diesem Zusammenhang Multiplikatoren, Autoritäten und Vorbilder, die den Teilnehmern zur Weiterentwicklung ihrer

Gender-Kompetenz die notwendigen Orientierungen und Kenntnisse vermitteln.

Charta der Vielfalt

Mit der Unterzeichnung des IB der „Charta der Vielfalt“ der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration im September 2007 ist das Ziel gesetzt, im Rahmen der Strategien des

Diversity Managements



in unserem Unternehmen ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen ist. Alle sollen Wertschätzung erfahren – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität. Wir fühlen uns dazu verpflichtet, in unserer Einrichtung ein Klima der Akzeptanz und des gegenseitigen vorurteilsfreien Vertrauens zu schaffen und unsere Beschäftigten und Kunden und Kundinnen über Diversity zu informieren und sie bei der Umsetzung einzubeziehen.

Aktiv gegen Armut -IB für Würde und Teilhabe

Aktuelle Daten belegen, dass Deutschland in seinen materiellen Lebensbedingungen ein tief gespaltenes Land ist: Immer mehr Menschen sind von Armut betroffen oder bedroht. Gleichzeitig nimmt der Reichtum zu, allerdings in den Händen nur weniger Menschen. Diese Entwicklung ist in ihren Trends auf absehbare Zeit verfestigt und wird auch die sozialpolitische Entwicklung der nächsten Jahre kennzeichnen. Vor diesem Hintergrund und aus seinem Selbstverständnis heraus macht sich der Internationale Bund stark für die Interessen von Armen, Ausgegrenzten und Benachteiligten.



„Schwarz-Rot-Bunt“ - IB Pro Demokratie und Akzeptanz

Die Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Fragestellungen ist ein klassischer Bildungsbereich, der in allen Arbeitsfeldern des IB verankert ist.

Die Kampagne „**Schwarz-Rot-Bunt**“ IB Pro Demokratie und Akzeptanz, mit der der IB für die Stärkung demokratischen Verhaltens und ein friedliches Miteinander der Menschen aus verschiedenen Kulturen eintritt, schafft die Voraussetzungen für die Umsetzung dieser Querschnittsaufgaben.

Die jahrelange deutschlandweite Erfahrung – 60 Jahre - im Bereich der Flüchtlingsarbeit und des Betreibens von Gemeinschaftsunterkünften sowie die Teilnahme und Partnerschaft im Flüchtlingsgipfel des Landes Brandenburg machen uns zu einem verlässlichen Partner für diese Zielgruppe. Der Internationale Bund (IB) hat seine politischen Positionen zur Flüchtlingsarbeit im Mai 2015 mit der Verabschiedung des „Marienfelder Papiers“ deutlich gemacht.



Seit dem 01. Januar 2015 tritt der Internationale Bund (IB) in Berlin und Brandenburg als Berlin-Brandenburg gGmbH mit sieben Regionen unter dem Aspekt „Ein IB für eine Region“ auf.

Mit seinen Einrichtungen ist der Bereich Brandenburg an der Havel der Region Nordwest mit einer vielfältigen Palette von Bildungs-, Förder- und Aktivierungsmaßnahmen, Maßnahmen und Projekten an Schulen und der Berufsorientierung, ESF-Projekten, Migrationsarbeit, Kinderbetreuungseinrichtungen, Freiwilligendienste, ambulanten und stationären Hilfen zur Erziehung aktiv.

Unter den Prämissen von Alltagsorientierung, Situationsbezogenheit, Individualisierung, Regionalisierung, Ganzheitlichkeit, Partizipation und Integration haben wir bis heute differenzierte und miteinander vernetzte Jugendhilfeangebote entwickelt.

Der Hort Max und Moritz gehört der IB Berlin-Brandenburg gGmbH für Bildung und soziale Dienste an. Wir als Hort sind der Regionalleitung der IB Berlin Brandenburg gGmbH Region Brandenburg Nordwest unterstellt.

1.2. Die Leitziele

Die Arbeit in den Kindertagesstätten des Internationalen Bundes (IB) gründet sich auf den in der Satzung festgelegten Zielen und Zwecken. Danach sollen Menschen in den Stand versetzt werden, sich in Freiheit zu entfalten, ihr Leben selbst zu gestalten, sich in die Gesellschaft einzugliedern, persönliche Verantwortung zu übernehmen und die gesellschaftliche Entwicklung tätig mit zu gestalten.

Unsere Zielgruppen in den Kindertagesstätten, Kleinkinder, Vorschulkinder und Hortkinder, befinden sich in einer wichtigen, prägenden und lernintensiven Phase ihres Lebens, einer Phase der Orientierung und Sozialisierung. Diese Phase ist der Grundstein für die persönliche, schulische, gesellschaftliche und berufliche Entwicklung. Sie kann nur gelingen, wenn wir Kinder als Motor und Gestalter zukünftiger gesellschaftlicher Entwicklung sehen.

In diesem Sinne orientieren wir uns an folgenden Leitzielen:

1. Jedes Kind steht im Mittelpunkt unseres pädagogischen Denkens und Handelns. Wir achten seine individuelle Persönlichkeit und begegnen ihm mit Verständnis, Fürsorge und Wertschätzung.
2. Unsere pädagogische Arbeit ist geprägt von Vertrauen und Verbindlichkeit.
3. Kinder sind aktive Gestalter ihrer Entwicklung. Wir unterstützen ihre individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozesse.
4. Wir stehen ein für Inklusion im weiteren Sinne und wirken somit Benachteiligungen jeglicher Art entgegen. Wir unterstützen die Entwicklung eines jeden Kindes in der Gemeinschaft.
5. Partizipation von Kindern ist für uns ein wesentlicher Bestandteil für die Bildung demokratischer Kompetenzen. Sie ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung der Resilienz.
6. Wir unterstützen eine gesundheitsfördernde und umweltbewusste Lebenseinstellung.

7. Wir arbeiten mit den Eltern partnerschaftlich zusammen. Die Zusammenarbeit ist geprägt von Respekt, Verlässlichkeit und Transparenz.
8. Wir verstehen uns als Teil des Gemeinwesens, sind in soziale Netzwerke eingebunden und gestalten diese aktiv mit.
9. Kontinuierliche Qualitätsentwicklung ist Grundlage unserer Arbeit.

2. Vorstellung des Hortes Max und Moritz

2.1. Der Hort



Abb. 2: Hort Max und Moritz, Linus, 6 Jahre, (04.02.2021)

Der Hort ist eine unterstützende und abwechslungsreiche Ergänzung der Erziehung in der Familie, die erweiternd und kompensierend den Entwicklungsverlauf des Kindes mitverantwortet. Sie soll die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes, orientiert an seiner individuellen Entwicklungs- und Lerngeschichte, fördern. Alle Grundschüler, die unseren Hort besuchen, sollen sich bei uns wohlfühlen.

Im Hort arbeiten wir offen. Für jede Klassenstufe gibt es eine/n Bezugserzieher/in und alle Kinder können frei wählen, welche Angebote sie wahrnehmen möchten. Unsere Themenräume bieten viel Platz für die individuelle Entfaltung der eigenen Kreativität. Neben der Buchstabenwerkstatt, wo die Kinder ihre Hausaufgaben erledigen können, gibt es einen Entspannungsraum, ein Atelier/Kreativraum, eine Werkstatt mit Werkbank sowie einen Bau- und Konstruktionsraum, einen Theater- / Tanzraum mit viel Platz für das Rollenspiel. Des Weiteren verfügen wir über einen Forscher- und Naturwissenschaftsraum in dem die Kinder experimentieren und forschen können sowie einen Kids-Klub zum Chillen, quatschen und spielen.

Nach der Schule erfolgt die Hausaufgabenbetreuung, das Mittagessen oder freies Spiel. Regelmäßig werden demokratisch in der Kinderkonferenz alle Wünsche und Themen besprochen, um gemeinsam Erfahrungen auszutauschen und verantwortungsvoll Aufgaben und kleine Projekte zu verwirklichen. Weiter werden täglich AGs angeboten, die gemeinsam mit den Kindern geplant und durchgeführt werden.

2.2. Gestaltung von Mahlzeiten

Im Frühhort von 6:00 -7:15 Uhr bieten wir den Kindern die Möglichkeit, ein gesundes Frühstück selbstständig zuzubereiten. In Buffetform werden gesunde und frische Lebensmittel angeboten. Gemeinsam mit den Kindern wird das Frühstück vorbereitet. Die Kinder entscheiden, was sie essen wollen. Bei der Zusammenstellung der Vesper im Hort werden die Wünsche der Kinder ebenfalls berücksichtigt. Bei der Aufstellung von Regeln bei Tisch werden alle Kinder beteiligt. Die Essenszeiten beim Mittag sind von 11:30 - 13:00 Uhr, die Vesper von 14:00-15:00 Uhr. In diesen Zeitrahmen können die Kinder selbst entscheiden, was, wie viel und mit wem sie essen möchten.

2.3. Mitarbeiter/innen

Das pädagogische Personal nebst Leitung wird entsprechend den Vorgaben des Landes Brandenburg vorgehalten. Ergänzend dazu beschäftigen wir Erzieherhelfer/innen, Erzieher/innen in Ausbildung, FSJler und BFDler. Zur

Begleitung der Auszubildenden haben wir eine Praxisanleiter/in im Haus. Praktikant/innen haben bei uns die Möglichkeit, erste Einblicke in die pädagogische Arbeit zu erlangen (*Nähere Informationen hierzu finden Sie in unserem Ausbildungskonzept*).

Des Weiteren unterstützt uns eine Psychologin in der Lern- und Mehrförderung. Unser Therapiehund „Siva“ wird von allen Kindern sehr geliebt. Hausmeister, Hauswirtschaftskraft und Küchenkraft komplettieren das Team.

Wir legen Wert auf eine enge, bereichsübergreifende Zusammenarbeit. Es finden regelmäßig Kleinteam Sitzungen, Ansprechpartner-Runden und Dienstberatungen statt. Um eine qualitativ hochwertige Arbeit anzubieten, besuchen die Kolleg/innen regelmäßige Fort- und Weiterbildungen zu Themen, die das Haus gerade bewegt.

2.4. Die Lage des Hortes

Der Hort befindet sich im Stadtteil „Altstadt“ dass an die Innenstadt von Brandenburg an der Havel grenzt. Unsere Einrichtung liegt sehr verkehrsgünstig. Direkt vor der Luckenberger Schule befindet sich die Bushaltestelle Neuendorfer Straße. Die Busse fahren in Richtung Neuendorf (F) und Hauptbahnhof (H). In unmittelbarer Nähe befinden sich auf dem Nikolaiplatz mehrere Haltestellen die in Richtung Hohenstücken, Quenz, Görden und Hauptbahnhof fahren.

Das ältere Hauptgebäude und der 2011 hinzugefügte Anbau befinden sich auf einem großen Grundstück mit mehreren angrenzenden Sportplätzen inkl. Tartanbahn und einem großen Schulhof, welches viel Platz zum Spielen im Freien bietet.

Das Hortgebäude grenzt unmittelbar an die Luckenberger Schule, daher haben die Kinder nur einen kurzen Weg über den Schulhof zum Hort. In der näheren Umgebung befinden sich mehrere Park- und Wasseranlagen, öffentliche Spielplätze, die Stadtbibliothek und das Slawendorf, welche wir mit den Kindern regelmäßig nutzen.

2.5. Öffnungs- und Schließzeiten

Unser Hort ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 6:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Die Schließzeiten werden im Hort - Ausschuss besprochen und abgestimmt. Hierzu gehören Team-Tage, Portfolio, Brückentage und die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr. Von einer Sommerschließzeit sehen wir 2021 ab. Jedes Kind hat trotzdem Anspruch auf Urlaub und Erholung. Insgesamt 15 Tage im Jahr, davon 2 Wochen zusammenhängend im Sommer, in den Monaten Mai – August. Dies ist bis Ende Oktober des Vorjahres in der Einrichtung bekannt zu geben. Hierfür werden Listen zur Verfügung gestellt.

2.6. Unsere Räume

Im Haupthaus befinden sich über 2 Etagen 6 Räume (jeweils 2 zusammenhängende Räume). Seit 2011 verfügen wir über einen zusätzlichen Anbau mit jeweils 3 großen Doppelräumen. Insgesamt können 155 Kinder betreut werden. Das gesamte Haus und sein Außengelände sehen wir als Spiel- und Lernfläche. Im Gebäude befindet sich ein großer Speiseraum, der von dem Hort und der Schule gemeinsam genutzt wird. Die Kinder nehmen hier ihre Mahlzeiten ein, außerdem wird dieser Bereich für vielfältige Angebote in Anspruch genommen. Dort werden auch übergreifende Aktivitäten wie, Backen in den Ferien, Koch AGs und Projekte gemeinsam mit den Kindern durchgeführt. Eine Küche mit Herd steht den Kindern und Erziehern zur Verfügung.

Diese wird regelmäßig zum Kochen und Backen genutzt. Schwerpunkt liegt hierbei auf gesunde Ernährung. Im Hort befinden sich, gemeinsam mit den Kindern gestaltete Themenräume. Das Außengelände bietet allen Altersgruppen vielfältige Möglichkeiten an. Neben Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten gibt es einen Obst- und Gemüsegarten, welcher von den Kindern und den Mitarbeiter/innen bewirtschaftet wird.

2.7. Unser Tagesablauf

Zeit	Hort
6:00 - 7:15 Uhr	Betreuung im Frühhort (nach Bedarf Frühstück)
7:15 – 7:30 Uhr	Die Kinder gehen zur Schule.
ab 11:10 Uhr	Die Kinder kommen gestaffelt aus der Schule.
11:30 – 13:00 Uhr	Mittag
11:30 – 15:00 Uhr	Freiwillige Hausaufgabenzeit am Mo, Di und Do
ab 11:30	Freispiel
ab 13:30	AG Angebote
14:00 – 15:00 Uhr	Vesper

2.8. Anmelde- und Aufnahmeverfahren

Bei Interesse an einem Betreuungsplatz in unserer Einrichtung wenden Sie sich bitte an die Hortleitung. Diese informiert Sie über alle nötigen Schritte und das weitere Vorgehen. Im Zuge des Vertragsabschlusses lernen Sie die Einrichtung und das pädagogische Personal erstmals kennen. Zum Schuljahresanfang findet eine Elternversammlung statt.

3. Ziele & Inhalte unserer pädagogischen Arbeit

3.1. Ziele der pädagogischen Arbeit mit Kindern

Im Mittelpunkt steht das Kind. Die Bildung, Betreuung und Versorgung im Hort soll die Erziehung in der Familie ergänzen und unterstützen. Wir sehen unseren Hort als Erfahrungsraum, in dem jedem Kind in einem pädagogisch

gestalteten Rahmen Gelegenheit geboten wird, neue Erfahrungen mit sich selbst, mit anderen Kindern unterschiedlichen Alters und unterschiedlichen sozialen Milieu, mit fremden Erwachsenen sowie Gegenständen und Inhalten zu machen.

Das bedeutet für uns:

- Dem Kind Möglichkeiten bieten, vielfältige soziale Kontakte zu knüpfen, dabei unterschiedliche Verhaltensweisen, Situationen und Probleme zu erleben, seine eigene Rolle innerhalb der Gruppe zu erfahren und den anderen zu akzeptieren.
- Dem Kind helfen, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen, um sich im Leben zurechtzufinden.
- Das Kind zur Eigeninitiative und zum freien Tun ermutigen und zum Denken herauszufordern.
- Das Kind in seiner Neugierde und Freude am Entdecken und Experimentieren zu unterstützen.

Wir im Hort Max & Moritz sehen und wertschätzen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit, mit eigenen Bedürfnissen und individuellen Ressourcen. Jedes Kind hat ein individuelles Entwicklungstempo und daher ist es besonders wichtig, das Kind in seiner Entwicklung dort abzuholen, wo es gerade steht. Das Kind ist dabei Hauptakteur seiner Entwicklung und wir als pädagogische Mitarbeiter/innen stehen ihnen als Begleiter/innen und Unterstützer/innen zur Seite. Ein Augenmerk legen wir dort auf den Aufbau vertrauensvoller Beziehungen, damit sich das Kind im sozialen Umfeld selbst bildet.

Wir respektieren die Rechte des Kindes und nehmen es mit all seinen Stärken und Schwächen an. Unser Ziel ist es, die Kinder dabei zu unterstützen, ein gesundes Selbstwertgefühl zu entwickeln, um ein selbstbestimmtes und selbstbewusstes Leben führen zu können. Dazu muss den Kindern Raum gegeben werden, sich selbst zu entfalten.

Kinder begleiten heißt:

"Ich mag dich so wie du bist."

"Ich vertraue auf deine Fähigkeiten."

"Wenn du mich brauchst bin ich da."

"Versuch es zunächst einmal selbst."

"Hilf mir es selbst zu tun."

Maria Montessori

3.2. Ziele der Mehrförderung

Kindern mit besonderem Bedarf im schulischen, sozialen und emotionalen Bereich, wird die Möglichkeit geboten, in Einzel – und Gruppenförderung ihre Kompetenzen zu erweitern und erworbene Fähigkeiten zu stärken bzw. zu stabilisieren.

Dazu gehören u. a. die Verbesserung schulischer Leistungen und die Steigerung der Sozialkompetenz, einschließlich der Steigerung der Resilienz und dem Erlernen konstruktiver, adäquater Problem – bzw. Konfliktlösungsstrategien. Dabei wird für jedes Kind ein individueller Förderplan erarbeitet, um gezielt auf die einzelnen Bedürfnisse des Kindes einzugehen.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Mehrförderung, die von einer dipl. Psychologin geleitet wird, ist die Antragstellung beim Jugendamt durch die Eltern sowie die Befürwortung durch einen Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und die Einschätzungen von Schule und Hort.

3.3. Angebot von Lernförderung

Eltern haben die Möglichkeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets Lernförderung beim Jugendamt für ihr Kind zu beantragen. Wenn die Voraussetzungen erfüllt sind (z. B. Leistungsbezug d. Eltern, Befürwortung durch die Klassenlehrerin), werden die Kosten für diese Form der Förderung vom Jugendamt getragen. Auch eine private Finanzierung durch die Eltern ist möglich. Die Lernförderung kann von beim IB angestellten Nachhilfelehrern, auch direkt bei uns im Hort realisiert werden.

3.4. Inklusion

Im Vordergrund der Inklusion stehen die potenziellen Möglichkeiten und Kompetenzen der Kinder – nicht ihre Defizite.

Alle Kinder haben die gleichen Rechte und Chancen auf Mitbestimmung unabhängig von Herkunft, Religion, körperlichen Merkmalen oder Beeinträchtigungen. Mädchen und Jungen sollen sich bei uns willkommen und angenommen fühlen. Als pädagogische Fachkräfte tragen wir Sorge, für gleichberechtigte Teilhabe und Chancengerechtigkeit aller Mädchen und Jungen unserer Einrichtung. Wir nehmen eine ressourcenorientierte, wertschätzende und dialogische Grundhaltung ein und jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahr. Die Auseinandersetzung mit dem Erleben von Unterschiedlichkeit in Bezug auf Geschlecht, individueller Begabung und Bedürfnisse oder kultureller Gepflogenheiten, ist Teil alltäglicher Lebenswirklichkeit. Die Erzieher/innen des Hortes sind fachlich dafür sensibilisiert, individuelle Unterschiede, Stärken und Besonderheiten gezielt aufzugreifen und zu thematisieren. Sie stellen das Können und Wollen jedes einzelnen Kindes in den Focus und ermutigen es, sich Neuem zuzuwenden und sich immer wieder auszuprobieren. Kinder, die sich in ihrer Einzigartigkeit angenommen und wertgeschätzt fühlen, erleben sich als wichtigen Teil der Gemeinschaft, das seine Umgebung mitgestalten darf



Abb. 4: Mädchen und Erzieherin, Pia, 6 Jahre, (04.02.2021)

und soll. Gemeinsam legen wir somit den Grundstein für ein gesundes Selbstwertgefühl, Respekt und Achtsamkeit für unsere Mitmenschen.

3.5. Partizipationsprozesse

Alle Kinder haben ein Recht auf Beteiligung und Berücksichtigung des Kinderwillens (siehe die Rechte der Kinder).

Partizipation bedeutet für uns:

- gemeinsame Absprache von Regeln
- in der „Ankommrunde“ und in Kinderkonferenzen, findet jedes Kind und jede/r Erzieher/in gehör
- die Kinder übernehmen in Form von freiwilligen Aufgaben, Verantwortung z. B. das Einkaufen für Frühstück und Vesper sowie die Vornachbereitung
- nach den Wünschen der Kinder feiern wir ihre Geburtstage
- in unseren Angeboten und Projekten werden die Wünsche und Anregungen der Kinder berücksichtigt
- bei uns können und sollen die Kinder selbst entscheiden, in welchen Themenräumen und mit welchen Kindern sie spielen möchten
- wir sehen uns als Begleiter/innen und Unterstützer/innen der Kinder, die ihre Neugier fördern möchten und ihnen zuhören
- ihnen Respekt und Wertschätzung entgegengebracht wird
- sie bei Bedarf individuelle Hilfe erhalten
- Erwachsene für ihr Fehlverhalten einstehen und Verbesserungsmöglichkeiten umgesetzt werden

Auf dieser Grundlage können die Kinder erfahren, dass sie Beschwerden, Sorgen und Wünsche jederzeit und angstfrei äußern können.

3.6. Zielgruppe

Die Zielgruppe unserer Arbeit sind Kinder im Grundschulalter von 5 – 12 Jahren.

4. Die Rechte der Kinder

Am 20. November 1989 wurden die Kinderrechte in der Kinderrechtskonvention der UN festgeschrieben. In unserem Hort leben wir gemeinsam mit den Kindern diese Rechte.



Abb. 5: 10 aus 54 Kinderrechte, Postkarte: Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz des Landes Rheinland-Pfalz, www.kinderrechte.rlp.de

5. Bildung und Erziehung

Die Grundlagen unserer Arbeit sind sowohl die Hortbaustein als auch das Kita-Gesetz des Landes Brandenburg. Bildung und individuelle Förderung sind für uns unabdingbare Voraussetzungen für gute Lebens- und Zukunftschancen der Kinder. Bildung ist eine Aktivität der Kinder, die niemand für sie übernehmen kann. Bildung ist „Lernen durch Tun“ und „Lernen zu fragen: Warum?“.

Handlungsorientiertes Lernen:

Bildung vollzieht sich immer ganzheitlich und setzt am Alltag der Kinder an. Bildung ist ein sozialer Prozess. Wir geben den Kindern entwicklungsgemäß Verantwortung, denn Partizipation steigert nachweislich die Leistungen. Kinder entwickeln über ihre Stärken weitere Kompetenzbereiche. Deshalb gestalten wir Bildungsprozesse individuell und interaktiv in allen Bereichen. Bei allen Lernprozessen beachten wir, wie Kinder im frühkindlichen Alter lernen. Wir geben Kindern Zeit zum Spielen, Beobachten und Zuschauen und lassen sie Fragen stellen. Kinder lernen durch „Begreifen“ und aus eigenem Antrieb. Wir machen Kinder auf bestimmte Dinge aufmerksam und achten darauf, was sie interessiert. Wir regen an, zu vergleichen und selbst Schlüsse zu ziehen. Ein Zuviel ist dabei ebenso kontraproduktiv, wie ein Zuwenig. Durch aufmerksame Beobachtungen kennen wir die Ressourcen der Kinder und nutzen ihre Stärken. Aus den „Grundlagen für die Kindertagesbetreuung in Brandenburg“ bilden sich für die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung sechs Bildungsbereiche:

1. Körper, Bewegung, Gesundheit
2. Darstellen und Gestalten
3. Musik
4. Mathematik und Naturwissenschaft
5. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur
6. Soziales Leben

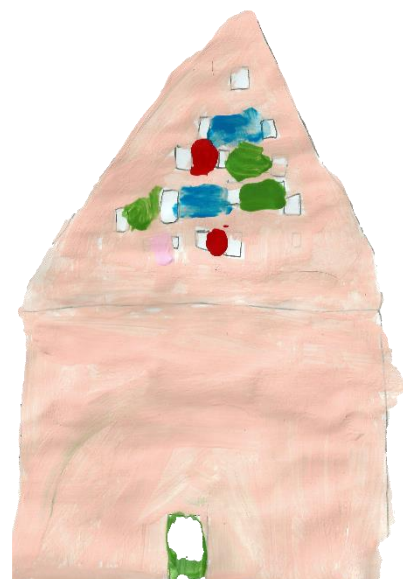


Abb. 6: Hort Max und Moritz, Pia, 6 Jahre,
(04.02.2021)

Alle Bildungsbereiche bedingen sich untereinander und bilden nur in ihrer Gemeinsamkeit eine Basis für die Lernprozesse der Kinder.

5.1. Körper, Bewegung, Gesundheit

Alle Kinder benötigen für die Aneignung der Umwelt Körpererfahrungen, sie sind die Grundlage und der Motor für die Integration der verschiedenen Sinnesbereiche. Sport und regelmäßige Bewegung helfen die motorische Entwicklung zu verbessern und sind Voraussetzung für die intellektuelle, soziale und sprachliche Entwicklung. Gesundheitserziehung umfasst vielfältige Bewegungsanregungen, gesunde Ernährung sowie ein Bewusstsein von gesunder Umwelt.

Freispiel / Raumgestaltung

Die körperlichen Kompetenzen der Kinder werden in unserer Einrichtung durch vielfältige Angebote unterstützt. Hierzu bieten wir den Kindern verschiedene Spielanregungen z. B. tägliche Bewegung im Außengelände, Spielplatz, Hof, Fußballplatz, Sportplatz, in der Turnhalle, Bewegungsraum für Bewegungsspiele und Übungen bzw. auch Entspannungsmöglichkeiten. (Freitag- Hortsport in Sporthalle)

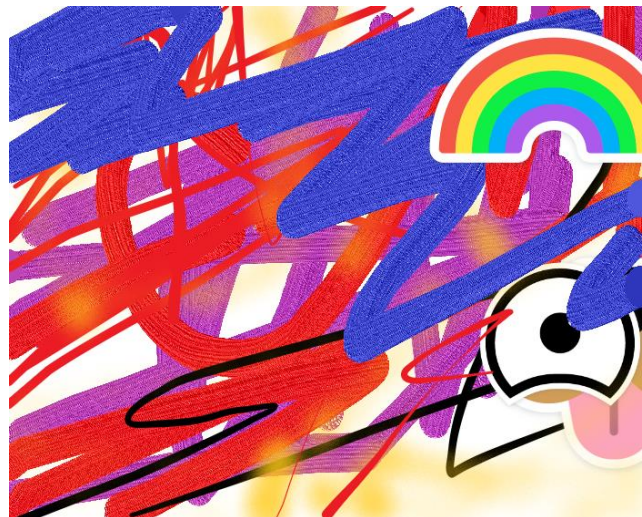


Abb. 7: Abstrakte Kunst, Cosma, 6 Jahre,
(09.02.2021)

Weiterhin gibt es externe Angebote, wie Schwimmen, Fußball und Schach.

Gesunde Ernährung

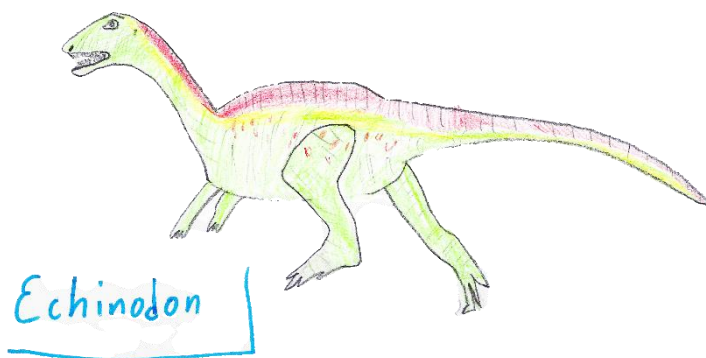
Uns ist es wichtig, durch unsere Ernährungskonzeption allen Kindern einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln zu vermitteln, um damit Wege für eine gesunde Lebensweise zu schaffen. Für uns ist Essen in der Gemeinschaft Wohlbefinden und Genuss, Geselligkeit und auch Wissenserwerb.

Gemeinsam mit den Eltern und den Kindern wird zu den Mahlzeiten, Festen, Feiern, Geburtstagen eine gesunde und ausgewogene Ernährung ausgewählt. Essen stärkt das Wohlbefinden, spricht die Sinne an und fördert Vitalität und Lebensfreude. Außerdem steht bei den Mahlzeiten das soziale Miteinander im Vordergrund. Bei der Auswahl der Lebensmittel achten wir auf frische saisonale und regionale Angebote. Hierzu gibt es einen Obst- und Gemüsegarten, der gemeinsam mit den Kindern gepflegt wird.

5.2. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Sprache

Die Sprache und Kommunikation durchzieht kindliches Handeln überall und zu jeder Zeit. Kinder orientieren sich an Sprachvorbildern, wie Eltern, Großeltern und Erzieher/innen. Je mehr Kinder in einem Dialog einbezogen werden, desto mehr Anreize und Motivation erhalten sie für ihre sprachliche Weiterentwicklung. Sprachliche Bildungsprozesse herauszufordern, ist daher unsere umfassende Aufgabe. Eingebettet in den Hortalltag sehen wir handlungsbegleitendes Sprechen als Aufgabe, die sich durch alle Bildungsbereiche zieht. Die Raum- und Materialangebote in unserer Einrichtung sind vielfältig gestaltet und regen die Kinder zur Kommunikation an. Beispiels-



weise gibt es eine Kooperation mit einem Lesepaten und wir besuchen regelmäßig die Stadtbibliothek. Die Kinderkonferenzen fördern die Kinder in ihrer Argumentationsstärke. Wir singen, reimen und denken uns eigene Gedichte, Geschichten und Märchen aus.

Abb. 8: Echinodon, Johanna, 8 Jahre, (09.02.2021)

Schriftkultur

Dass sich die gesprochene Sprache über Zahlen und Buchstaben abbilden lässt, man sich dabei anderen mitteilen kann, ist ein weiterer Erlebnisfortschritt der Kinder. In den Themenräumen sind alle Fächer mit dem entsprechenden Inhalt beschriftet.

So haben die Kinder immer eine Orientierung und wissen schneller, wo alle Materialien zu finden sind. Unsere Räume regen zum Schreiben und Malen an. Den Kindern stehen jederzeit Kreidetafeln, Stempelsets, Stifte, Magnetbuchstaben, Papier und Bücher zur Verfügung. In unserer Buchstabenwerkstatt werden die in der Schule erlernten Sprach- und Schriftkompetenzen erweitert und gefestigt. Mit viel Spaß und Freude können sich die Kinder in Gruppen selbstständig entfalten und kreativ werden.

5.3. Musik

Musik ist eine Grunderfahrung des Menschen, die das Sozialverhalten und die Sprachentwicklung fördert und das Selbstwertgefühl der Kinder stärkt. Die Kinder erfahren Spaß und Freude beim gemeinsamen Singen und Musizieren. Das Zusammengehörigkeitsgefühl wird gefestigt. Kinder können sich im Tanz frei bewegen, ihr Rhythmusgefühl und Ideenreichtum einbringen. Hierbei unterstützen wir die Kinder durch ein großes Platzangebot zum Tanzen. Mit sehr viel Spaß führen wir gemeinsam mit den Kindern Kinderdiskotheken durch. Dabei verwenden wir selbst gebastelte Instrumente, Liederbücher, eine Musikbox und viele Musik-CDs. Regelmäßig treten die Kinder zu verschiedenen Veranstaltungen mit einem kleinen Programm auf. Sehr gerne besuchen wir hierbei das Seniorenheim RENAFAN.

5.4. Soziales Leben

Der Bildungsbereich Soziales Leben verbindet die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und die Entwicklung sozialer Beziehungen miteinander. Das Wissen um die eigene Persönlichkeit entwickelt sich, indem sich die Kinder mit anderen austauschen, mit ihnen spielen und mit ihnen streiten. Im sozialen Zusammensein mit anderen Kindern erkennt das einzelne Kind Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen sich selbst und den anderen, es lernt, andere anzuerkennen, und erfährt selbst Anerkennung. Unsere Aufgabe besteht darin, die Kinder zu unterstützen, ihre eigenen Wünsche, Interessen, Bedürfnisse und Gefühle Ausdruck



Abb. 9: Blaues Herz, Karina, 9 Jahre,
(04.02.2021)

zu verleihen und sie für die Wünsche, Interessen, Bedürfnisse und Gefühle anderer zu sensibilisieren.

5.5. Mathematik und Naturwissenschaften

Unseren Ausgangspunkt für die mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenz nehmen wir aus der Neugier der Kinder, ihre Welt entdecken und verstehen zu wollen. Das berücksichtigen wir in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern. Sie können ihre Neugier, ihre Themen und Interessen mit den verschiedenen vorhandenen Materialien erforschen entdecken und ausprobieren. Um diese Erfahrungen zu erleben, stehen den Kindern viele Materialien zur Verfügung z. B. Uhren, Waagen, Mikroskope und Lupen, Experimentierkästen, Gesellschaftsspiele, Baustein und Magnete.

Für die Hausaufgaben stehen den Kindern Rechenschieber, Lernplakate und Computer zur Verfügung. Die Kinder werden durch eine/n feste/n Erzieher/in bei der Anfertigung der Hausaufgaben begleitet und unterstützt.

5.6. Darstellen und Gestalten

Kinder bringen ihre körperliche und geistige Entwicklung zum Ausdruck, indem sie diese in unterschiedlicher Form darstellen und gestalten. Rollenspiele gehören zum Alltag der Kinder dazu. Hier leben sie ihre Kreativität und Fantasie auf unterschiedlichste Weise aus. Ein großer Rollenspielbereich mit Kostümen, Tüchern, Spiegeln, einer Schminkecke, Hand- und Fingerpuppen, Kaufmannsläden und Laufsteg bieten hier die unterschiedlichsten Möglichkeiten.



In unserem Hort haben die Kunstwerke der Kinder einen hohen Stellenwert, als Galerie werden hier regelmäßig alle Kunstwerke ausgestellt. In unserem großen Atelier gibt es die verschiedensten kleinen und großen Kreativecken. Unter anderem gibt es die „Verfilzt und Zuge näht-Ecke“ (filzen und nähen), die „Ete-

Abb. 10: Gemeinschaftsbild (04.02.2021)

petete-Ecke“ (kneten und modellieren) und die „Zauberstaffelei-Ecke“ (malen auf Leinwänden).

6. Bedeutung des Spiels

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen. Sondern ihnen zu erlauben sich zu offenbaren“.

„Hilf mit, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es alleine tun. Habe Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengungen zu, denn daraus kann ich lernen.“ (Maria Montessori)

Spielen ist für Kinder die wichtigste Form, sich die Umwelt anzueignen. Spielen ist ein schöpferischer Aufarbeitungsprozess und Grundlage von Interaktion und Kommunikation. Mit Dingen zu spielen heißt, Dinge besser kennenzulernen, zu verstehen und Fantasie und Kreativität auszuleben. Studien belegen, dass Spielen auf die Entfaltung aller Kompetenzbereiche einwirkt, wie keine andere Tätigkeit. Nicht das pure Vermitteln von Wissen ist Voraussetzung für lebenslanges Lernen, sondern die Entwicklung von Kompetenzen wie Kreativität, Lernfreude, Offenheit, Toleranz und der Umgang mit Misserfolgen, sowie das Entwickeln von alternativen Lösungs-ideen.

7. Beobachtung und Dokumentation

Die Grundlage für das pädagogische Handeln in unserer Einrichtung bildet die regelmäßige und systematische Beobachtung von individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen. Ausgehend von den Ergebnissen der Beobachtungen orientieren wir uns an den Stärken, Kompetenzen und Interessen des einzelnen Kindes. Dokumentation hat als Ziel sowohl die Entwicklung des Kindes als auch seine Aktivitäten im Hortalltag transparent zu machen.

Für jedes Kind das möchte, wird ein Portfolio angelegt, welches von den Kindern und Erzieher/innen gemeinsam mit Bildern, Basteleien und Fotos gefüllt wird. Diesen Hefter, erhalten die Kinder beim Verlassen des Hortes als Erinnerung.

8. Höhepunkte und Traditionen

In unserer Einrichtung pflegen wir Traditionen und Jahreshöhepunkte, die wir gemeinsam mit den Kindern und Eltern gestalten. Von einem gemütlichen „Plausch“ mit Kaffee und Kuchen bis hin zu sportlichen und kreativen Aktivitäten, ist für jeden etwas dabei. Unsere Ziele sind der rege Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, Kindern und Erzieher/innen. Wir möchten diese Tage mit Ihnen/euch genießen und jede Menge Spaß erleben. Wir streben gemeinsame Veranstaltungen und Höhepunkte mit der Luckenberger Schule an.

Feste und Feiern mit Kindern

- Tauffest
- Geburtstage
- Familientag
- gemeinsame Spiele- und kreative Nachmittage
- Weihnachtsfeier / Nikolausfest
- regelmäßige Auftritte bei RENAFAN...

9. Zusammenarbeit mit Familien

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher/innen, ist eine wichtige Voraussetzung für die Förderung und das Wohlergehen des Kindes. Der Hort kann die Familienerziehung ergänzen und unterstützen, dazu brauchen wir die Bereitschaft der Eltern, sich aktiv am Geschehen zu beteiligen. Die verschiedensten Angebote geben unseren Eltern die Möglichkeit, sich einen Einblick in unsere Arbeit zu verschaffen.

- Besichtigung des Hortes
- individuelle Aufnahmegespräche
- tägl. Tür- und Angelgespräche
- 1x jährlich bieten wir Elterngespräche an, sowie nach Wunsch/Bedarf
- aktuelle Informationen für Eltern durch Aushänge
- Hort-Ausschuss
- mindestens eine Elternversammlung im Jahr
- Elternbefragung im Rahmen unseres betrieblichen Qualitätsmanagements

- aktive Unterstützung durch die Eltern nach Absprache mit dem Erzieher/innen (z. B. Beteiligung an Planung und Durchführung von Festen und Feiern, Teilnahme an Ausflügen)



Abb. 11: Hort Max und Moritz, Summer, 9 Jahre, (04.02.2021)

10. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Einrichtung ist im Sozialraum der Stadt gut vernetzt und arbeitet mit folgenden Institutionen zusammen:

- verschiedene Fußballvereine
- Schwimmverein SV 2000
- Stadtbibliothek
- Senioren-und Pflegeheim: „RENAFAN“
- Lesepat/innen
- Hort der Curie-Schule (Ausweichplatz in den Ferien)
- Beratungsstelle: „Tara-Kinder stark machen“
- Öffentliche Veranstaltungen der Stadt Brandenburg
- gemeinsame Veranstaltungen und Projekte mit der Luckenberger-Schule sind angestrebt

11. Qualitätsentwicklung

Das Qualitätsmanagement ist in unserem IB Hort Max und Moritz durch das EFQM Modell (European Foundation for Quality Management) fest verankert. Zentrale Instrumente zur Beurteilung und kontinuierlichen Bewertung und Verbesserung des Leistungsstandards im IB sind dabei

- Kundenbefragung (z. B. Elternbefragungen)
- Mitarbeiterbefragung
- Selbstbewertung von Strukturen, Abläufen und Ergebnissen
- Prozessgestaltung
- Teamportfolio

Der Aufbau und die Fortschreibung eines Dokumentationssystems dienen zur Sicherung von Transparenz, Verbindlichkeit, Vergleichbarkeit und der Verpflichtung zur Überprüfung und Verbesserung. Alle pädagogischen Fachkräfte nutzen einmal im Jahr den Teamfortbildungstag, sowie das Teamportfolio und nehmen an externen Fortbildungen teil.

12. Kinderschutzkonzept

Als Ergänzung zu dieser Konzeption verweisen wir an dieser Stelle auf das Kinderschutzkonzept. In diesen integriert ist unsere Verhaltensampel.

13. Beschwerdemanagement

13.1. Beschwerden der Kinder

Für Kinder – warum? Kinder, die sich selbstbewusst für ihre Rechte und Bedürfnisse einsetzen, sich wertschätzen und selbst-wirksam fühlen, sind besser vor Gefährdungen geschützt. Damit ist die Entwicklung von Beschwerdemöglichkeiten ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention und zum Schutz jedes Kindes. In unserer Einrichtung ist es uns wichtig, dass Kinder neben der Partizipation auch ein Beschwerderecht haben.

Jedes Kind hat das Recht, eine Beschwerde zu äußern, und Anspruch darauf, dass diese Beschwerde gehört und adäquat behandelt wird. Beschwerden sind nicht gleich Beschwerden. Die Anliegen und Bedürfnisse der Kinder, die hinter einer Beschwerde im weitesten Sinn stehen, können sehr unterschiedlich aussehen.

Der Umgang mit Beschwerden fördert, die bewusste Wahrnehmung der eigenen Bedürfnisse, die Fähigkeit, sich in eine andere Person hineinzuversetzen, das Zutrauen schwierige Situationen bewältigen zu können, die Fähigkeit, gemeinsam Lösungen zu finden und sich bei anderen Unterstützung und Hilfe zu holen.

Wichtige Kriterien für eine Beschwerde sind Verbindlichkeit und Verlässlichkeit der Erzieher/innen. Es muss sichergestellt sein, dass die von Kindern und Erwachsenen erarbeiteten Lösungen verbindlich im Hort-Alltag umgesetzt werden. Die Prozesse sind für die Kinder nachvollziehbar und transparent zu gestalten.

Beschwerden können die Kinder:

- im direkten Kontakt mit der/dem Erzieher/in äußern
- in der „Ankommrunde“ der gesamten Kindergruppe mitgeteilt werden
- sich einer Vertrauensperson anvertrauen (diese wählt das Kind selbst aus)
- Beschwerden in den Beschwerdebriefkasten einwerfen. Dieser befindet sich im Flur und ist allen Kindern zugänglich. Beschwerden können von den Kindern gemalt werden oder mit der Hilfe eines Erwachsenen notiert werden.
- Beschwerden werden reflektiert (Selbst –und Fremdrelexion) und tragen zur Evaluation bei
- In Kinderkonferenzen



Abb. 12: Hund, Karina, 9 Jahre, (04.02.2021)

13.2. Beschwerden der Eltern

Liebe Eltern,

Ihr Kind ist uns sehr wichtig. Wir wollen, dass es sich bei uns in der Einrichtung wohlfühlt und gut entwickelt. Sie kennen Ihr Kind am besten und können uns deshalb in unserer täglichen pädagogischen Arbeit unterstützen. Bitte teilen Sie uns Ihre Bedürfnisse, Wünsche, Anliegen und Beschwerden mit. Sie können Ihr Anliegen:

- im persönlichen Kontakt direkt besprechen
- einen Termin mit dem Erzieher/innen vereinbaren
- einen Termin mit der Leiterin der Einrichtung vereinbaren
- ihren Elternbeirat hinzuziehen
- ihr Anliegen schriftlich formulieren und in unseren Briefkasten werfen
- Erzieher/in-Leiterin-Elternbeirat-Träger der Einrichtung

Wir wünschen uns eine offene und direkte Kommunikation. Erster Ansprechpartner für ein Problem sollte der/die Erzieher/in sein. Oft kann bereits durch einen Hinweis oder durch eine Nachfrage eine Situation oder Missverständnisse klären. Bei den Gesprächen auf allen Ebenen haben wir es uns zum Ziel gemacht, die Beteiligten an einen Tisch zu holen und jedem die Möglichkeit zu geben, seine Sicht der Dinge den anderen darzulegen.

